

Gyarmathy György

Gyarmathy György 1933. április 5-én született. 1943-ban a Toldi Gimnáziumban kezdte meg tanulmányait, unitárius vallású lévén csak 1945-ben vették fel az Érsekibe (lakásuk a gimnázium melletti házban volt). A Rákócziiban 1951-ben érettségizett. Egy részletes, 2006-os keltezésű önéletrajza olvasható érsekista osztályuk

honlapján: <http://www.ersekicicero.org/index.asp?id=39>. 70 éves születésnapjára az ő önéletrajzát is megjelentette a Napút folyóirat: http://www.napkut.hu/naput_2002/2002_10/036.htm

Tüdős Tibor (é.: 1952)

Gyászjelentés

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 2009 október 30

Az a fájdalmas kötelesség hárul rám hogy értesitsem Önöket

Prof. Dr. Dr. h.c. Gyarmathy György

2009 október 24-én, életének 77-ik évében történt váratlan elhunytáról.

Az elhalálozottat első ipari tapasztalatai után 1983-ban nevezték ki a zürichi ETH Áramlási Gépek tanszéke rendes professzorának. Tizenöt éven keresztül rendkívül sikeresen vezette az áramlási gépek laboratóriumát és meghatározta annak tudományos irányítását. A gőzturbinák, a radiális kompresszorok és a mérőszondatechnika területein az egész világon felfigyeltek rá. Ezenkívül Gyarmathy professzor több éven keresztül vezetője volt az Energiatechnikai Intézetnek és a Gépészeti és Technológiai Osztálynak. 1998 évi nyugdíjazása után Münchenbe hívták meg a Magyar Köztársaság főkonzuljának.

Gyarmathy György nagyszerű ember volt, kitűnő kutató és tehetséges tanár. Kollégái, munkatársai és az egyetemi hallgatók egyaránt nagyra becsülték karizmatikus személyiségét és humorát, valamint mély kötődését a Gépészeti és Technológiai Osztályhoz és a zürichi ETH-hoz. Mindazok, akik őt ismerték soha nem fogják elfelejteni őt mint tudóst, mint embert és mint barátot.

Az ETH Zürich tagjai, egykori egyetemi hallgatói valamint kollégái mély és maradandó tisztelettel fogják emlékét megőrizni.

Az ETH Zürich elnöke

Ralph Eichler

A megemlékezés a zürichi Grossmünsterben lesz

pénteken, 2009 november 6-án.

Az elhalálozott kívánsága szerint gondoljunk adományunkkal az erdélyi „Lókod Idősek Otthonára”:

Alpha Rheintal Bank AG, Heerbrugg,

161,872,498,01 sz. folyószámla,

IBAN: CH04 0692 0016 1872 4980 1,

Johanniták segélyszervezete, "Lókod" jelige.

*

A Johannita Rendnek és segítőszolgálatának van magyar tagozata és OTP számlaszáma:

Magyar Johannita Segítő Szolgálat

Ungarische Gen. d. Johanniter Ordens

OTP 11705008-20410322 Forint számla

IBAN: HU25117050082041032200000000

SWIFT kód: OTPVHUHB



Gyarmathy György búcsúztatója Zürichben *(német nyelven)*

Abdankung Georg Gyarmathy, 6. November 2009

Abschiedsrede von Thomas Csonka

Lieber Georg! Kedves barátom, György!

Vor drei Jahren haben wir zusammen in dieser Kirche die Gedenkfeier „Danke Schweiz“ für die Aufnahme von 14'000 Ungarnflüchtlingen 1956 organisiert.

Du hast dann am feierlichen Anlass vom 4. November in Deiner Ansprache von der Kanzel verkündet, dass ich gleichentags als Notfall ins Spital eingeliefert werden musste.

Damals konnte ich mir kaum vorstellen, dass ich heute an gleicher Stelle – auf Wunsch Deiner Familie – die traurige Mission erfüllen würde, mich als Freund für immer von Dir zu verabschieden.

Die damalige gemeinsame Aufgabe, nach 50 Jahren den Dank der ehemaligen Ungarnflüchtlinge an die Schweiz in Form würdiger Feierlichkeiten zu organisieren und zu gestalten, hat uns als alte Freunde noch einmal zusammen geführt.

In zahlreichen Gesprächen durfte ich dich, Georg, noch näher kennen und schätzen lernen. So möchte ich Dich kurz aus meiner persönlichen Sicht würdigen.

Gekannt haben sich unsere Familien schon in Budapest.

Getroffen habe ich György, mit seiner Schwester Dóra anfangs 1957 im „Schlössli“ am Zürichberg, einem privaten Wohnheim –das damals grosszügigerweise für eine Anzahl von ungarischen Flüchtlingsstudenten zur Verfügung gestellt worden war.

Später sind wir uns immer wieder begegnet. 1961 waren wir am Zollikerberg für kurze Zeit sogar Nachbarn.

Richtig enge Freunde wurden wir jedoch erst in den letzten Decennien.

Liebe Trauergemeinde!

Ich möchte vorerst kurz den ***Lebenslauf von György Zoltán Kornél Gyarmathy*** skizzieren, der am 5. April 1933 in Budapest die Welt erblickte.

Györgys Schuljahre verliefen bis zur Matura 1951 geradlinig, ohne grössere Hindernisse. Auch sein Maschinen-Ingenieur-Studium an der Technischen Universität Budapest konnte er sogar in den damaligen extremen Verhältnissen, dank sehr guten Prüfungen, 1956 mit dem Diplom abschliessen.

Es folgten drei Monate Militärdienst in Tata, einer kleinen Stadt im Westen Ungarns. Kurz vor der Entlassung, begann der Aufstand am 23. Oktober zuerst in Budapest – und erreichte auch Tata. Die jungen Offizieranwärter organisierten einen Aufruf im Städtchen und den Zusammenschluss der Arbeiter- und Militärräte. Doch Georg kam vor dem Einmarsch der

Sowjet-Truppen am 4. November nach Hause, um nach aufmerksamer Beobachtung der Geschehnisse - auf Anraten seiner Eltern - mit seiner Schwester Dóra und vier Freunden die Flucht in den Westen anzutreten.

Über einen Freund in der Schweiz kontaktierten sie ein schweizerisch ungarisches Ehepaar, welches sie alle zu sich in die Schweiz einlud. Fredi und Eszter Vogt wurden so zu György's und Doras zweiter Familie.

In der Schweiz bekam Georg schon im Dezember eine Stellung bei BBC.

Ab 1959 wirkte er an der ETH als Assistent und Doktorand bei Professor Traupel.

1961, knappe zwei Stunden nach Abgabe seiner Dissertation, heiratete Georg Catherine Amherd, zu deren Familie seit den 1920-er Jahren bereits Kontakte mit der ungarischen Verwandtschaft existierten.

Seinen Doktor der Technischen Wissenschaften verteidigte er 1962, in jenem Jahr kam auch sein erster Sohn Tibor zur Welt.

Georg blieb bis 1964 an der ETH, in diesem Jahr wurde noch der zweite Sohn Kornél geboren.

Dann ging es für fast drei Jahre in die USA, wo Georg in Dayton/Ohio in der Forschung arbeitete, wo 1965 auch Tochter Eszter das Licht der Welt erblickte.

Nach der Rückkehr der Familie in die Schweiz im Jahre 1967 wirkte Georg wieder in verschiedenen Funktionen bei BBC: als Forscher, als Gruppen- und als Abteilungsleiter, um sich zwischendurch 1981 an der Technischen Hochschule Aachen zu habilitieren

1983 kam der Ruf der ETH : Georg wurde zum ordentlichen Professor für Strömungsmaschinen an der ETHZ ernannt, er konnte den Lehrstuhl seines Doktorvaters Professor Traupel übernehmen.

Hier wirkte er – wie es im Nachruf des ETH-Präsidenten Ralph Eichler steht – (ich zitiere) „als hervorragender Forscher und begnadeter Lehrer.“ (und weiter) „Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitende und Studierende schätzten seine charismatische Persönlichkeit und seinen Humor sowie seine tiefe Verbundenheit mit dem Departement für Maschinenbau und Verfahrenstechnik (welchem er auch 4 Jahre als Dekan vorstand,)

und der ETH Zürich“.

Hier erreichte Georg in Zusammenarbeit mit der Industrie und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Anderem in den Bereichen Dampfturbinen, Radialverdichter und Sondenmesstechnik weltweite Beachtung. Ein besonderes Anliegen war ihm, in den angehenden Ingenieuren früh die Begeisterung für die Strömungsmaschinen zu wecken. Weshalb er dem Einstieg in die Thermodynamik besondere Aufmerksamkeit widmete. Seine Emeritierung erfolgte nach 16 Jahren, 1999.

Als Krönung seiner Laufbahn wurde György von der Ungarischen Regierung 2000 zum Generalkonsul der Republik Ungarn im Freistaat Bayern ernannt. Diese Herausforderung nahm er mit grosser Freude an, die neue Aufgabe als Diplomat erfüllte ihn und seine Frau bis zu György's 70. Lebensjahr. Schon während und danach war er an Forschungsprojekten beteiligt, die sein Dissertationsthema wieder aufnahmen- womit er seinem früheren Übernamen Dr Tröpfli gerecht wurde.

Georg schätzte die Annerkennungen und Auszeichnungen im Laufe seines Lebens, so freute ihn sein Doktor honoris causa der Technischen Universität Budapest und auch das am 22. Oktober 1996 vom Präsidenten der Ungarischen Republik, Árpád Göncz verliehene Mittelkreuz des Verdienstordens der Republik Ungarn , sowie andere Zeichen der Wertschätzung. Nach 50 Jahren ernannte auch noch Tata György zum Ehrenbürger.

Georg- György engagierte sich in massgebenden Funktionen in verschiedensten zivilen und kirchlichen Organisationen, wie im Johanniter Orden, der Gesellschaft Helvetia-Hungaria, dem Verein Ungarischer Ingenieure und Architekten in der Schweiz und viele Andere.

Er setzte sich für gesellschaftspolitische-, humanitäre, soziale-, und kulturelle Projekte ein, so in Minderheitsfragen, aber auch für die Lehre der ungarischen Sprache und Geschichte an Schweizer Universitäten, um nur einige zu nennen.

In der Schweizerischen Helsinki Vereinigung brachte er und seine Frau, zusammen mit alt Bundesrat Rudolf Friedrich die Demokratisierung der Selbstverwaltungen in Ungarn und Rumänien durch Schulung von Bürgermeisterern voran.

Georg gründete verschiedene Stiftungen, unter anderen für den Bau und Betrieb eines Altersheimes in Lokod, einer kleinen Ortschaft in Siebenbürgen, von wo die Familie seines Grossvaters in Folge von Trianon 1919 nach Budapest zog.

Georg war ein standhafter, bodenständiger Schweizer. György blieb aber auch ein stolzer Székler, treu dem unitarischen Glauben seiner Vorväter. György blieb ein Leben lang ein echter Ungar.

Trotz seiner zahlreichen und grossen Erfolge blieb Georg immer bescheiden und demütig.

Er hatte stets Zeit und Gehör für die Sorgen und die Probleme anderer. Er war – auch zu Unzeiten – immer bereit, Leuten zuzuhören.

Seit 2003 konnte Georg- György sein Leben frei gestalten.

Er pendelte zwischen seiner geliebten Wahlheimat Schweiz und seinem ebenso geliebten Ursprungsland Ungarn, auf dessen Bürgerrechte er nie verzichtete, hin und her.

Neue Aufgaben und zahllose Projekte erfüllten ihn auch im Alter.

Wo immer er einen Beitrag leisten konnte tat György dies stets mit vollem Einsatz.

Du hast Dich, lieber Georg, sehr darauf gefreut, Deine Frau Catherine Mitte Oktober an einen Internationalen Christlichen Frauen-Kongress nach Kenya zu begleiten. Euer Plan war, anschliessend an einer Safari teilzunehmen.

Als begnadeter Fotograf hast Du Dich ganz besonders auf die bevorstehenden, einzigartigen Tieraufnahmen gefreut. Noch kurz vor der Abreise hast Du in Kandersteg Deiner Enkelin Sina demonstriert, wie gut Du mit Digitalkamera und kleinem Fernrohr ein Teleobjektiv konstruiert hast, mit dem auch an weit entfernten Bergspitzen jedes Detail erkennbar wurde. Du warst ja ein grosser Bastler, ein Sammler von Werkzeug aller Art der für die Seinen alles richten konnte.

Deiner lieben Frau Catherine warst Du stets ein vollendeter Partner – im besten Sinne dieses Wortes.

Im Auftrag Deiner Eltern warst Du lebenslang fürsorglicher Beschützer Deiner Schwester Dóra.

Für Tibor, Kornél und Eszter bleibst Du das grosse Vorbild.

Deiner Schwester Rika und der Familie in Ungarn wirst Du fehlen.

Sie alle – auch Enkelin Sina -werden Dich sehr vermissen!

Deiner Familie und uns Allen hast Du mit Deinem Tod grossen schrecken verursacht.

Du bist in Nairobi am 24. Oktober am Morgen vor Eurer Safari neben Deiner lieben Frau gestorben. Du bist, es war noch dunkel, kurz aufgestanden, hast Dich bei Deiner Frau fürsorglich erkundigt wie es ihr geht. Kurz danach kam der grosse Druck aufs Herz – und sicherlich das Gefühl der Gewissheit, dass Dein Ende naht. Ich bin sicher, dass dies bei Dir eine ruhige Freude über die Gnade eines schnellen schmerzlosen Todes auslöste

und Du Dich zuletzt in Gedanken von all Deinen Lieben verabschiedest hast.
Du bliebst mit geschlossenen Augen und friedlichem Gesichtsausdruck ruhig liegen.
Mein lieber Georg! – so möchte ich mich nun von Dir verabschieden –
Du bleibst nun auch im Tode für uns Beispiel.
Deiner Familie bleibt nebst dem grossen Verlust der Trost, dass Du auch deinen
Lebensabschluss – wie alle Deine Projekte – perfekt gemeistert hast.
Isten veled György Barátom - Ruhe in Frieden, in unseren Gedanken bleibst Du, stets bei
uns!

Zürich, 6. November 2009.

Thomas Csonka